



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

102 (1.3.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-172107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-172107)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und besondern Teil: Carl Schmitt, Dr. Fritz Schmitt, Dr. O. Schmitt, Dr. H. Schmitt, Dr. G. Schmitt, Dr. K. Schmitt, Dr. L. Schmitt, Dr. M. Schmitt, Dr. N. Schmitt, Dr. P. Schmitt, Dr. Q. Schmitt, Dr. R. Schmitt, Dr. S. Schmitt, Dr. T. Schmitt, Dr. U. Schmitt, Dr. V. Schmitt, Dr. W. Schmitt, Dr. X. Schmitt, Dr. Y. Schmitt, Dr. Z. Schmitt.

Anzeigenpreis: Die Spalte 100 Zeilen 40 Pf., halbe Spalte 20 Pf., einzelne Zeile 1 Pf. 50. Anzeigenpreis für den Ausland: Die Spalte 100 Zeilen 100 Pf., halbe Spalte 50 Pf., einzelne Zeile 2 Pf. 50. Anzeigenpreis für den Ausland: Die Spalte 100 Zeilen 100 Pf., halbe Spalte 50 Pf., einzelne Zeile 2 Pf. 50.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Englische Angriffe bei Transloy und Saily gescheitert.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. März. (W.B. Unkl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf beiden Ukreusen ist vor einer Reihe von Tagen aus besonderen Gründen ein Teil unserer vorderen Stellung freiwillig und planmäßig geräumt und die Verteidigung in eine andere vorbereitete Stellung gelegt worden.

Dem Gegner blieb unsere Bewegung verborgen; unabsichtlich handelnde Nachhutposten verhinderten seine nur zögernd vorrückenden Truppen an kampfsicherer Besetzung des von uns ausgegebenen zerstückelten Geländestreifens.

Dem überlegenen Angriff befehlsgemäß ausweichend, fügten diese schwachen Abteilungen dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu, nahmen ihm bis jetzt 11 Offiziere, 174 Mann als Gefangene und 4 Maschinengewehre ab und beherrschten noch heute das Vorfeld unserer Stellung.

Nach starkem Feuer griffen in den gestrigen Morgenstunden die Engländer bei Transloy und Saily an. Der Angriff scheiterte bei Transloy vor dem Hindernis, bei Saily, wo er auch nachts wiederholt wurde, im Nahkampf. Eingedrungenen Feind wurde unter Einbuße von 20 Gefangenen im Gegenstoß geworfen. In zwei räumlich eng begrenzten Stellen sind englische Schützenhaufen entstanden.

Auf dem Westufer der Maas bereitete sich morgens ein französischer Stoß vor. Unser Vernichtungsgeschütz verwehrt seine Durchführung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Heeresfront des Generalobersten Erzherrzog Josef: Bei starkem Schneefall war in den Waldkarpaten nur auf den Höhen östlich der Bestroß das Geschützfeuer lebhaft. Nördlich der Valeputnakrahe griff der Russe am Morgen nochmals die von uns genommenen Stellungen vergeblich an.

Am Slonic- und Ostokal wurden keine Vorstöße, auf den Höhen zwischen Salska- und Putnial Angriffe stärkerer Art abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Russische Streifkommandos sind bei Joutel (nördlich von Jockani) und bei Corbul am Sereth vertrieben worden.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei Abweisung der italienischen Angriffe östlich von Pataloso im Cernabogen sind fünf Offiziere und 31 Mann gefangen in unseren Händen geblieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 28. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht.

Mazedonische Front

Im Cernabogen versuchte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal einen Angriff auf die Höhe 1050 und zwar auf einer Front von 2 Kilometern; er wurde aber überall zurückgeworfen, zum Teil im Bombenkampf. In der Gegend von Dikolia und im Wardarial spätesches Artillerie-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. In der Ebene von Serres zeitweilig Kanonenschüsse und Patrouillen-Scharmützel. In der Nähe der Strumamündung feindliche Artilleriefeuer zu Lande und von den Schiffen im Golf von Orfano.

Lebhafte Luftkämpfe auf der gesamten ägäischen Front. Ein feindliches Schiff feuerte von der Westseite des Golfs von Porto Lagos, wurde aber von unseren Wasserflugzeugen vertrieben.

Rumänische Front.

Ostlich Mahmadie und bei Jaccoca Ausgetauschelt zwischen Dossen.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 28. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht. Kein wichtiges Ereignis an den Fronten. Am 26. Februar schloß einer unserer Flieger einen feindlichen Doppeldecker in der Nähe von Lemnos über dem Meere ab.

Die Kriegslage.

Berlin, 1. März. (Von unserem Berliner Büro.) In der feindlichen Presse wird gegenwärtig viel Aufhebens davon gemacht, daß wir im Ancregebiet einige Stellen geräumt haben. Es ist zurzeit nicht angebracht, sich in Einzelheiten über die Gründe zu ergehen, aus denen die Oberste Heeresleitung sich zu diesen Maßnahmen veranlaßt gesehen hat. Wir halten uns einfach daran, daß diese Räumung, die ihrer Ausdehnung nach bei der gewaltigen Länge der Westfront für die allgemeine militärische Lage nicht in Betracht kommt, ohne ausschlaggebende Bedeutung bleibt, von uns seit langem ins Auge gefaßt worden ist und vollkommen freiwillig erfolgte. Die Freiwilligkeit geht ersens daraus hervor, daß die Engländer die Räumung zunächst gar nicht bemerkten und zweitens daraus, daß sie der deutschen Presse bereits vor längerer Zeit als beabsichtigt angekündigt worden ist. Im übrigen gingen gestern in diesem Gebiet starke englische Abteilungen vor, die in Vorfeldgeschichten von schwachen Sicherungsabteilungen abgewiesen wurden. Nach heftiger Artillerievorbereitung ging der englische Gegner auch in dem Abschnitt von Le Transloy und Saily vor und während er bei Le Transloy überall abgewiesen wurde, gelang es ihm bei Saily an zwei kleinen Stellen einzubringen. Im übrigen ist die feindliche Unternehmung gescheitert. Der Mißerfolg hinderte die Engländer aber nicht, in der Nacht den Angriff zu erneuern. Auch diesmal blieb ihnen der Erfolg verweigert. Im Maasgebiet versuchten die Franzosen es auf dem Westufer des Flusses mit einem plötzlichen Angriff. Der Versuch brach schon in unserem Feuer zusammen.

Von der Ostfront sind Ereignisse von Belang nicht zu melden, dergleichen nicht von den südlichen Kriegsschauplätzen.

Im übrigen soll hier nochmals verzeichnet werden, daß die englische Front eine weitere Ausdehnung erfahren hat, indem die Engländer die französischen Abschnitte bis Rode herab übernommen haben, wodurch natürlich französische Truppen frei, andererseits aber auch englische Kontingente gebunden worden sind. Die Ausdehnung der englischen Front ist im übrigen seit langem geplant gewesen. Schon im Dezember vorigen Jahres sind neu aufgestellte englische Divisionen zu ihrer weiteren Ausbildung und späteren Verfügen an die Front nach Frankreich überführt worden.

Ein schweizerisches Urteil über die Vogesenfront.

Bon der schweizer. Grenze, 1. März. (Priv.-Tel. z. R.) In der Neuen Züricher Zeitung und im „Berneer Bund“ schreibt der schweizerische Sonderberichterstatter Riggenbach, der dieser Tage von einem Besuch der deutschen Vogesenfront zurückkehrte, u. a.: Es kann wesentlich zur Beurteilung der schweizer Bevölkerung dienen, was wir hier im Oberelsaß an Kriegsbildern zu sehen bekommen. Da uns zwei Schweizer Berichterstatter und Offiziere, überall in vorderster Linie wie hinter der Front alles gezeigt wurde, konnten wir uns davon überzeugen, daß hier nichts geplant wird, was die Sicherheit der Schweiz gefährden könnte. Andererseits bietet die unbedingte Festigkeit der deutschen Front die Gewährung, daß die Schweiz auch bei Ättern, die von der Gegenseite aus eingeleitet würden, notwendigerweise in kriegerische Unternehmungen verwickelt zu werden braucht.

Bon der schweizer. Grenze, 1. März. (Priv.-Tel. z. R.) Der „Züricher Tagesanzeiger“ meldet: Der englische Erfolg in Mesopotamien wurde in der englischen „Presse“ ruhig und ohne überschwänzliche Zukunftshoffnungen aufgenommen. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ meint, das Weitere hänge von der Widerstandskraft der entkommenen türkischen Truppen und den möglichen Verstärkungen, die ihnen zuzuführen werden, ab. Von einem Vormarsch auf Bagdad könne einstweilen keine Rede sein.

Die deutsch-amerikanische Krise.

Der langmütige Wilson.

Bon der schweizer. Grenze, 1. März. (Priv.-Tel. z. R.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Die Agentur Radio drahtet aus Washington, Wilson werde wahrscheinlich vom Kongreß entweder die allgemeine Wehrpflicht oder eine großzügige Organisation für die Anwerbung von Freiwilligen verlangen. Die Basististen arbeiten diesem Projekt mit allen Kräften entgegen.

Bern, 28. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Zur Rede Wilsons schreibt die Zeitung „Débats“: Wilson hält vor allem auf zweierlei: Nichts Endgültiges zu unternehmen ohne vorherige Zustimmung des Landes und möglichst weitgehende Langmut gegen Deutschland zu zeigen. Obwohl er die drohende Kriegsgefahr kennt und sich vorbereitet, ihr entgegenzutreten, hofft er, sie bis zum letzten Augenblick zu beschwören.

Der „Zeit Parisien“ sagt: Wilson weiß, daß er, um die Westmächte gefaßt hinter sich zu haben, das ganze Unrecht auf die Mittelmächte wuch scheben können. Daher gewisse Sätze, die man im Lichte der inneren Notwendigkeiten und der Parteischwierigkeiten betrachten muß. Der Krieg wird nicht von ihm ausgehen, aber droht von Minute

zu Minute von Deutschland entfesselt zu werden, das sich weigert, seine Erklärung zurückzunehmen.

Auch der „Temps“ bestätigt Wilson seine Langmut und Friedfertigkeit, schreibt aber: Er wird nicht die wesentlichsten Rechte der amerikanischen Bürger, deren Verteidigung ihm obliegt, ausgeben, selbst wenn die anderen Neutralen sich weniger entschlossen zeigen, als er gehofft hat. Die vom Kongreß geforderten Schutzmaßnahmen bilden einen neuen Schritt, der Amerika dem Kriege näher bringt.

Eine holländische Stimme über die Antwort des Kanzlers an Amerika.

Haag, 28. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt über die Rede des Reichskanzlers: In der Antwort an Amerika hat der Reichskanzler einen harten Stand. Es ist unbestreitbar, daß zwischen der Haltung Amerikas gegenüber dem durch die Entente verübten Unrecht und dem durch die Mittelmächte verübten ein starker Unterschied besteht. Ebenso wie Amerikas energisches Auftreten gegenüber der U-Boot-Furie dieses Land monatelang hinausgeschoben habe, würde auch ein kräftiges Auftreten gegen das britische Unrecht den Neutralen viel Entedrigung erpart haben. Wilsons Aufforderung an die Neutralen, seinem Vorbild zu folgen, würde eine viel stärkere moralische Stütze gehabt haben, wenn der Präsident der Vereinigten Staaten gegen jedes den Neutralen gegenüber verübte Unrecht Stellung genommen hätte. Amerika gelang es nicht nur, England nicht an die Grenze des Rechts zu zwingen, sondern es erweckte auch bei seinen Alineutros nicht den Eindruck, daß es ernstliche Versuche in dieser Richtung unternommen habe.

Das englische Einfuhrverbot und die Schweiz.

m. Bern, 1. März. (Priv.-Tel.) Die „Schweizerische Zeitung“ meldet aus Zürich: Das englische Einfuhrverbot ist für die auf die Ausfuhr angewiesene schweizerische Industrie den stärksten Schlag, den sie seit Kriegsbeginn zu ertragen habe. Ein Volkswirtschaftler bespricht die gegenwärtige Lage in der „Zürcher Post“ mit folgenden Sätzen: Es ist in keiner Weise übertrieben, wenn man sagt, der gesamte schweizerische Exportverkehr ist heute in Gefahr. Mit England und Deutschland ist es nicht getan. Andere Staaten werden hier in der nämlichen Weise mitmachen und der Ueberseehandel ist ohnehin durch die deutsche Seesperre im höchsten Grade gefährdet, wenn nicht direkt unmöglich gemacht. Was von jetzt an noch ausgeführt werden kann, wird, abgesehen von Munition, Kriegsmaterial und Lebensmitteln, auf ein Minimum zusammengekrumple und eine größere Anzahl der Betriebe wird zu gänzlicher oder teilweiser Arbeitseinstellung gezwungen werden.

Die russische Krise.

Kopenhagen, 28. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) „Rosenkrantz“ zufolge gab der Kommandant des Petersburger Militärbezirks bekannt, er habe in Erfahrung gebracht, daß die Arbeiter eine große regierungsfeindliche Kundgebung vor dem Dumagebäude geplant hätten. Er warnt deshalb vor Handlungen, die verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen könnten. Personen, die sich fälschlich als Dumamitglieder ausgaben, versuchten die Arbeiter zum Aufruhr anzufacheln und hätten diesen sogar Waffen geliefert.

Ökaminische an Bassermann zur Jubelfeier der Partei.

Der Drahtgruß der Festversammlung.

Reichstagsabgeordneter Major Bassermann, Mannheim.

Berlin, 28. Febr. 1917.

Die heute zur Fünfzigjahrfeier der Nationalliberalen Partei versammelten nationalliberalen Parlamentarier bedauern, Sie als ihren verehrten Führer gerade heute nicht in ihrer Mitte sehen zu können. Wir gedenken in herzlichster Dankbarkeit all dessen, was Sie in Jahrzehntelangen Kämpfen für unsere nationalliberale Sache und damit für des deutschen Vaterlandes Wohlergehen und Größe in rastloser Arbeit geleistet haben. Möge Ihnen der heutige Tag zur Genugung gereichen, daß viele heikelnkämpfte Ideen, für die Sie sich mit ganzer Kraft einsetzten, heute zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind und daß die Wünsche, die Sie für ein größeres und freieres Deutschland aussprachen, weit über die Grenzen der Partei hinaus Wiederhall in deutschen Herzen fanden.

Vor allem aber wünschen wir Ihnen selbst, daß die Lage des Ausruhens Ihnen die alte seelische und körperliche Frische geben mögen, um es Ihnen zu ermöglichen, recht bald wieder

an der Spitze der Partei zu stehen und sie einer großen Zukunft entgegenzuführen.

Prinz Carolath, Litz, Friedberg, Köhling.

Bassermann an die Festversammlung.

Abgeordneter List, Reichstag, Berlin.

Mannheim, 28. Febr. 1917.

Das mein Herz, das vierzig Jahre im Dienste der Partei steht, mich hindert, der Fünfzigjahrfeier beizuwohnen, ist mir ein tiefer Schmerz.

Bassermann.

Weitere Glückwünsche.

Die nationalliberale Rathausfraktion der Stadt Mannheim, die am Tage vor der Jubelfeier eine Besprechung hielt, sandte folgendes Gruß:

Mannheim, 27. Februar.

Sehr geehrter Herr Bassermann!

Aus Anlaß der bevorstehenden fünfzigjährigen Gedenkfeier der nationalliberalen Partei senden Ihnen die heute abend versammelten Mitglieder der nationalliberalen Rathausfraktion ihre ergebensten Grüße und ihre besten Wünsche für Ihre baldige Genesung.

(Folgen die Unterschriften.)

Wiesbaden, 28. Febr. Die zur heutigen Parteijubelfeier in Wiesbaden zahlreich versammelten Nationalliberalen Ratsaus sandten dem hochverehrten Führer deutschen Volk mit aufrichtigsten Wünschen für baldige völlige Genesung.

gez. Hartling, Siebert, Anding.

Stettin, 28. Febr. Am heutigen Tage, an dem die Nationalliberale Partei auf ein halbes Jahrhundert ruhmreicher Geschichte zurückblickt, gedenken wir in Treue unseres Führers und Ehrenmitgliedes und hoffen, daß rasche Genesung ihm bald gestattet möge, seine allseitig bewährte Kraft in vollen Umlauf von neuem Vaterland und Partei zu widmen.

Der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei Pommerns.

Ludewig, Dr. Ofent, Dr. Mittelmann.

Einbeck, 28. Febr. Am Jubeltage der Partei dankbar Ihres hochverehrten Führers gedenkend, wünschen wir ihm baldige Genesung.

Der Nationalliberale Verein, Einbeck.

Winnemünde, 28. Febr. In treuem Gedenken und mit unaussprechlicher Dankbarkeit für unermüdbare Führerarbeit im Dienste des Vaterlandes senden herzlichste Wünsche für baldige Wiedergenesung

Nationalliberaler Kreiswahlverein für Neckermünde-Utedam-Wollin.

Grunewald, Schulz, Schäfer, Stroda.

Königsberg (Preußen), 28. Februar. Am heutigen Tage gedenken Ihres geliebten Führers in Treue und Anhänglichkeit die Vorstände der ostpreussischen Organisations- und die Redaktion der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ in der Hoffnung, Ihrer baldigen völligen Genesung. Unser Bassermann hat keine Zeit müde zu sein. Viele Grüße.

gez. Byneken.

Der Glückwunsch des Reichskanzlers zum Parteijubiläum.

Das Telegramm des Reichskanzlers an die Nationalliberale Partei hat bei der telephonischen Uebermittlung derartige Entstellungen erlitten, daß wir es hier nochmals wiedergeben:

In den Vorstand der nationalliberalen Partei, Reichstag.

Der nationalliberalen Partei spreche ich zu der heutigen Feier ihres 50jährigen Bestehens aufrichtige Glückwünsche aus. Dieser Tag steht im Zeichen der großen Liebesleistungen aus den Zeiten der Reichsgründung, in denen die Partei in klarem Blick für die Aufgaben einer neuen entscheidenden Entwicklungsepoche Deutschlands tatkräftig am Ansehen einer starken Reichsmacht und an der freihellen Ausgestaltung unseres politischen Lebens mitgewirkt und ihre höchste Kraft entfaltet hat.

von Bethmann Hollweg.

Der Präsident des Reichstages Dr. Kämpf

hat in einem Schreiben Glück gewünscht, in dem es heißt:

Hochgeehrte Herren! Zu dem fünfzigjährigen Stiftungsfest der nationalliberalen Fraktion, das Sie heute begehen, bitte ich Sie, meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen zu wollen. Gewaltige Erinnerungen sind es, die sich an diesen Gedenktag knüpfen.

vertraue, daß die in einem halben Jahrhundert erprobte vaterländische Wirksamkeit Ihrer Fraktion gegenwärtig und glückverheißend sein werde, auch für die Weiterentwicklung des Deutschen Reiches.

Dr. Kämpf, Präsident des Reichstages.

Die Nationalliberalen des badischen Landtages sandten folgendes Telegramm:

Karlsruhe (Baden), 28. Februar 1917. In freudigem und stolzen Gedenken an die halbhundertjährige Arbeit der Partei und in der frohen Zuversicht, daß die Grundlagen nationalliberalen und liberalen Denkens und Handelns auch die Grundlagen zu einer freien Zukunft des Deutschen Reiches sein und bleiben werden, schicken zum heutigen Fest ihre Grüße

Nationalliberale Fraktion des Badischen Landtags, Nationalliberale Partei Badens, Rebmann.

Wie bringen unsere Feinde die Kriegskosten auf?

Von Prof. Dr. Willi Brion, Berlin.

(Schluß.)

4. England.

England ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch finanziell der Kopf der Entente. Und es ist zweifellos bewundernswürdig, was England in dieser Rolle alles leistet.

Die gesamten Kriegskosten Englands betragen Ende 1916 etwa 70 Milliarden Mark. Davon sind wiederum — die gleiche Erscheinung in allen Ententeländern — nur etwa 18 Milliarden Mark durch feste Anleihen aufgebracht worden.

Während der Drucklegung dieser Zeilen wird bekannt, daß der englische Finanzminister das Anleihe-Ergebnis auf 14 Milliarden Mark berechnet. Der englische Finanzminister sagt, daß England finanziell noch nicht erschöpft sei.

Während gering ist der Betrag von 12-14 Milliarden Mark auch deshalb, weil allein 20 Milliarden Mark kurzfristiger Schatzwechsel an Umlaufrecht besaßen. Also nur die Hälfte der Schatzwechsel ist angetaucht worden.

Der Schwerpunkt der englischen Verlegenheiten liegt jedoch — ebenso wie bei Frankreich — in den Zahlungsverpflichtungen aus Ausland, nur mit dem Unterschiede, daß sich England nicht an eine andere Selbst-

finanz so anlehnen kann, wie dies die übrigen Ententeländer an England tun — wenigstens einstweilen noch nicht.

England muß für Kriegslieferungen aller Art, für Lebensmittel und Rohstoffe gewaltige Summen aus Ausland, vor allem an Amerika zahlen. Die Abtragung dieser Schulden mit der Ausfuhr von englischen Waren ist nur zu einem geringeren Teil möglich, da der englische Ausfuhrhandel durch die Einstellung der englischen Volkswirtschaft auf die Kriegsbedürfnisse stark eingeschränkt ist und der verbleibende Rest der Ausfuhr in der Hauptsache nach den verbündeten Ländern geht.

Der Abbruch der amerikanischen Beziehungen zu Deutschland wird wohl im ersten Augenblick wie eine Befreiung von finanziellen Sorgen gewirkt haben. Eine große Enttäuschung wird daher die weitere Klärung bereiten haben, die besagt, daß Amerika — für den Fall, daß es mit Deutschland zum Kriege kommen sollte — doch Amerika seinen Krieg mit Deutschland allein zu führen beabsichtigt.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht.

Paris, 28. Febr. (22.8.8. Nachrichten.) Ausläufer des Feindes sind im Laufe der Nacht ziemlich heftig in der Gegend von Sarrebourg und Sarreguemines in die Gegend von Sarreguemines und Sarreguemines vorgedrungen.

Bericht aus Mesopotamien.

London, 28. Febr. (22.8.8. Nachrichten.) Ausläufer des Feindes sind im Laufe der Nacht ziemlich heftig in der Gegend von Sarrebourg und Sarreguemines vorgedrungen.

Wo steht die italienische Flotte?

„Von der Schweizer Grenze, 1. März. (Zürich, Tel. A. R.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt: Die aufstrebende Schiffe der „Popolo d'Italia“ in einem Bericht über den Aufbruch der italienischen Flotte.

Spanien hält an der unerschütterlichen Neutralität fest

m. Köln, 1. März. (Bris. Tel.) Ueber die Haltung Spaniens gegenüber dem verzehnten U-Boatkrieg erhielt die „Kölnische Volkszeitung“ zuverlässige Mitteilungen, wonach das spanische Volk fest entschlossen ist, an der Neutralität unbedingt festzuhalten.

Hilfsdienstpflichtige vor!

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes.

Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz angenommen. Das Ziel war: die Kräfte, noch schammernben...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Die Organisation des vaterländischen Hilfsdienstes. Am 2. Dezember 1916 hatte der Reichstag das Hilfsdienstgesetz...

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

* Frankfurt, 1. März. (Priv.-Tel.) Bei Beginn der Börse waren die Umsätze auf wenige Papiere beschränkt, später wurde...

Berliner Wertpapierbörse.

Table with exchange rates for Berlin, 1. März (Devisenmarkt). Columns: City, Currency, Rate.

New Yorker Wertpapierbörse.

New York, 28. Febr. (W.B.) Wie in den vergangenen Tagen, war auch heute das Geschäft an der Fondsbörse...

Nach unregelmäßiger Eröffnung wurde die Tendenz infolge anhaltender Liquidationen ausgesprochen matt...

New York 28. Februar (Devisenmarkt).

Table with exchange rates for New York, 28. Februar (Devisenmarkt). Columns: City, Currency, Rate.

New York 28. Februar (Börsen- und Aktienmarkt).

Table with stock market data for New York, 28. Februar. Columns: Stock Name, Price.

New York 28. Februar (Erzbergbaukurse).

Table with mining stock prices for New York, 28. Februar. Columns: Stock Name, Price.

Londoner Wertpapierbörse.

Table with stock market data for London, 28. Februar. Columns: Stock Name, Price.

Londoner Metallmarkt.

Table with metal market data for London, 28. Februar. Columns: Metal Name, Price.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with stock market data for Paris, 28. Februar (Börsenmarkt). Columns: Stock Name, Price.

Chinesisch-Amerikanische Erzeugnisse Exportgesellschaft.

Nach Mitteilung der holländischen Gesandtschaft in Peking ist die Gründung einer groß angelegten Gesellschaft...

Handel in Tee und Baumwolle gepflegt werden unter völliger Ausschaltung des englischen Marktes. Schiffahrtslinien nach...

Kriegskreditbank für das Königreich Sachsen, A.-G. in Dresden.

In dritten Geschäftsjahr ließen sich die Kreditanträge ungefähr auf derselben Höhe wie im Vorjahre...

Düsseldorfer Bank, Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 1. März. (Priv.-Tel.) In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende...

Wickler-Küpper Brauerei, A.-G., Elberfeld.

r. Düsseldorf, 1. März. (Priv.-Tel.) In der Hauptversammlung regte ein Aktionär, zugleich im Namen mehrerer Aktionäre...

Kabelwerke Duisburg, A.-G., Duisburg.

r. Düsseldorf, 1. März. (Priv.-Tel.) In der stattgefundenen Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung...

Westfälische Stahlwerke.

C.G. Wie wir aus den Kreisen hören, sieht dieselbe den in letzter Zeit durch die Leistungen gegangenen Dividendenschätzungen...

Beschlagnahme von Kork und aus Kork hergestellten Gegenstände.

Eine heute in Kraft tretende Verordnung ordnet die Beschlagnahme und Beschlagnahme von Korkholz, Korkbalken...

New Yorker Warenmarkt.

Table with commodity prices for New York, 28. Februar. Columns: Commodity Name, Price.

Chicagoer Warenmarkt.

Table with commodity prices for Chicago, 28. Februar. Columns: Commodity Name, Price.

Londoner Metallmarkt.

Table with metal market data for London, 28. Februar. Columns: Metal Name, Price.

Letzte Handelsnachrichten.

Karlsruhe, 1. März. (Pr.-Tel.) Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Entlingen bietet den Besitzern ihrer 4proz. zu...

Wien, 1. März. (W.B. Nichtamt.) Infolge der gewaltigen Steigerung sämtlicher Produktionskosten sah sich die österreichisch-ungarische Monopolverwaltung...

Montreal, 28. Februar. (W.B.) Die Bruttoerlöse der Kanadisch-Pazifischenbahn betragen im Januar 1 569 000 \$.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht.

Advertisement for BROWN, BOVERI & CO. A.G. featuring lighting fixtures and electrical equipment.

Mathilde Sandreys neue Ehe.

Roman von Kurt Rored.

(Nachdruck verboten.)

56)

(Fortsetzung.)

Die leichten Wellen der Schwadronen warfen sich über die Stadt zu. Staub überwachte sie wie ein feiner, fahler Schaum, und der Kuschel der Hufe pochte immer leiser bebend zu den Scharen zurück, für die jetzt ein spannendes Warten begann.

Und während Robert mit einem festen Blick über die Reihen zurück sah, die sich hinter ihm in die Entfernung gelagert hatten, beruhigte ihn die friedliche Gemeinlichkeit aller dieser Männer, denen die ständige Bereitschaft einen sympathischen Ernst gab.

Da trachte aus der Richtung der Stadt her Gewehrfeuer, wie ein knarrendes Rad, das rasend gedreht wird. Ein Aufhorchen und Aufspringen. Kommandos schrillten mit überschlagenden Stimmen.

Die Reihen schlossen sich in fester Ordnung und setzten sich in Bewegung. Das Knattern des Schnellfeuergewehrs ihnen entgegen, während die Stadt noch in dumpfer Unbeweglichkeit lag. Die Schornsteine starrten wie enisflaggte Masten auf einem Brack.

Robert blickte unverwandt auf die Stelle, wo die Landstraße in den ersten Häusergruppen verschwand. Dort hatte das schmutzige Stadtabrind wie ein ungeheurer die Schwadronen eingeschlungen. Seine Augen flüchteten leicht vor Erregung; aber plötzlich sah er Reiter und Pferde zwischen den Häusern hervorstürzen und wie einen von den Schwadronen losgerissenen lebenden Felsen auf der Straße zurückwerfen.

Kun lösten die vordersten Kompanien sich und stürmten voraus. Maschinengewehre wurden vorgezogen. Das Rauschen einer Batterie überdröhnte den trappenden Lauffschritt der Infanteristen.

Indessen jagten neue Teile der zerrissenen Schwadronen aus der Stadt, in der sich ihnen eine Hölle geöffnet und sie mit Geschossen wie mit tödenden Eisenhaken überworfen hatte.

Robert mit seiner Kompanie nahm die Spitze. Er hörte die Männer, deren Rücken der schwere Tornister prekte, hinter sich keuchen. Reiter flogen ihnen entgegen, in Erregung jubelnde Körper auf ältlichen Tieren; eine innere Wut setzte die Worte, die sie heroverwütheten.

Ein paar Minuten später hatte Robert den Eingang der Straße erreicht. In trotziger Verlorenheit schwingen die Häuser; die geschlossenen Türen und Fenster höhnerten die Anstürmenden, die den Feind suchten.

Eine leere Straße klappte sie an. Aber hindurch, denn das knarrende Rad war noch nicht verstummt, nur näher klang es. Schnellfeuer löste die knirschenden Salven ab.

Die Eintönigkeit der beruhten Häusergiebel war peinigend. Fabrikhöfe mit verperrten Eisentoren lagen dazwischen. Schlackenhaufen überragten die Mauern. Seitenstraßen blieben still und tot. Aber in dunklen Flecken vor sich auf dem Pflaster erriet Robert verprügeltes Blut.

Endlich umrannten seine Leute und er den letzten Häuservorsprung und sahen in ein Durcheinander stürzender und sich ausdümmender Pferde, über das ein Hagel bleierner Schüssen niederlag. Aus den Fenstern, den Kellerschlitzen, den Dachlukern kam es. Sonnenblinden verriet die Gewehrläufe. Wie in einem Feuerwerk kreuzten sich die Augen und sprühten an den Giebeln. Ueberrittene und niedergeschobene Franktireure lagen in Blutlumpeln. Zusammengebrochene Pferde stießen die Hufe im Schmerz wie Fäuste in die Luft.

Zwei Reiter sahen mit verstörten Gesichtern in einer Lärmsche, die Rücken an das Holz gedrückt, aus ihren Stiefeln rann Blut. Einige lagen tot und starrten aus glässigen Augen in den Himmel, an dem die Sonne wie ein Wachsstock in vorübergehendem Gewölbe blühte.

Ein Feuer des Jorns durchfuhr Robert beim ersten Blick in das Gewimmel dieses hinterlistigen Kampfes. Er ließ die Gesteige von doppelten Ketten besetzen, und ein rotendes Feuer legte die Fensterreihen. Eine proffende Brandung schlug an den abbröckelnden Giebeln hinauf und warf tödliche Spritzer in die Häuser.

Verte bissen sich in das Holz der Haustüren, die brachen und dem eindringenden Tod den Weg freigaben. Drinnen kämpfte das Bajonett die listigen Hakenhaken nieder, die in Winkeln, Kellern und Dachstühlen lauerten. Das Geschrei von Weibern und Kindern überlegte des Knattern der Schiffe, die vereinsteter wurden. Es war ein Lärm, als ob viele Raseln unaufhörlich knarnten.

Auf einer Barrikade, die die Straße versperrte, hielt der Gewehr sich nach. Maschinengewehre wurden vorgezogen und sprühten ihre Geschosse über den dunkeln Rand des Hindernisses; wie unabweisbare Uhren furrten sie in gräßlicher Regelmäßigkeit die Minuten des Todes ab.

Run flogen ein paar weiße Wölken durch die Straßen schlucht und streuten das vernichtende Feuerwerk der Granaten. Die Bahn wurde frei. Robert brannete darauf, vorwärts zu kommen, um zu den Nesten der entflandenen Schwadronen dringen zu können, die in eine Seitenstraße verperrt und eingeteilt sein mußten.

Er sprang seinen Leuten voraus. Das Getrappel über schweren Schritten besuete ihn. Sie stürzten hinter ihm in die enge Nebengasse, in die die Reiter sich verrannt. Ein Wilscheu vor dem Tode, den der Soldatenrock nicht veredeln steigerte sich in ihm bis zum Ekel, als er über die verkrampften Leichen von Zivilisten schreiten mußte. Diese Toten sahen höflich aus; die Wut war in ihren Gesichtern gefroren, und ihre toten Fischaugen glöhten in den Tag.

Aus den Fenstern sprühte noch ein schwaches Gewehrfeuer, das die abgelesene Mannschaft mit Karabiner- und Revolvergeschüssen beantwortete. Robert sah in einem vergitterten Fenster das zum Krinsen verzerrte Gesicht eines Schützen aufstehen; im selben Augenblick peitschte seine Kugel es mit einer tödlichen Strieme, daß der Kopf vornüberklappte und in eine Eitermasche fiel.

Zwischen Pferden, die ihr Leben verzuckten, schritt Robert vorwärts. Er hörte das keine Zischen der Augen und seinen Kopf, und ein Soldat hinter ihm wimmerte und schrie hin. Die Enge der Gasse erschwerte den Kampf, bei dem auch Ziegelsteine von den Dächern geworfen wurden.

Da sah Robert plötzlich einen Reiteroffizier vor sich, der sich hinter eine Pferdeleiche geschleppt hatte und dem er aus der Seite schloß. Er hatte den einen Arm aufgeschlagen und den Kopf auf den Tierrücken gerührt. In dem Augenblick, da er bei den nahenden Schritten das Gesicht aufrichtete, erkannte Robert Arrhenius.

Sie sahen einer den andern an, und über Arrhenius Gesicht ging ein bleiches Zucken. Er verließ einen Schrei und rief die Lider auf, als febe er trüb; darauf machte er eine unbestimmte Bewegung mit der Hand.

Einen Gedanken lang jögerte Robert, von einem unheimlichen Gefühl ergriffen und einer Verwirrung erfüllt, dann beugte er sich herab und zog Arrhenius beiseite. Dieser war schlaff und stöhnte weiner, als Robert seinen Oberkörper aufrichtete. Da er selbst dumpfer mußte, rief er einen seiner Leute, Arrhenius zu verbinden und wenn möglich, zurückzuführen.

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen

Verordnung.

Die Kohlenversorgung betr.

Die in unserer Verordnung vom 10. Febr. 1917, Kohlenversorgung betr. (Welterd. u. Verordnungsblatt Seite 40), enthaltenen Vorschriften über die Schließung der Kessel, der Heizöfen, der Öfen, in denen Schmelzungen oder sonstige nach dem öffentlichen Gesundheitswesen oder der öffentlichen Sicherheit zu befürchten sind, werden aufgehoben.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 24. Februar 1917.
Großherzogliche Hofkanzlei des Innern.
von Sodman. Dr. Schöls.

Nr. 8068 L.
Mannheim, den 24. Februar 1917.
Bürgermeisteramt:
Dr. Luger.

Bekanntmachung.

Im Interesse der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen wird während des Krieges in den Orten Karlsruher die Kohlenversorgung gesteuert und die Kohlenpreise durch die Kohlenverwaltung festgesetzt. Die Kohlenpreise sind durch die Kohlenverwaltung festzusetzen und die Kohlenpreise sind durch die Kohlenverwaltung festzusetzen.

Petroleumversorgung.

Der Petroleumbedarf der Verbrauchsberechtigten in dem Stadtkreis für den Monat März 1917 auf 4 Teller festgesetzt worden, jedoch in der Zeit vom 1. bis 30. März die Mengen von 20 bis 25 mit 48 der Petroleumarten verbraucht werden dürfen.

Der Petroleumbedarf für den Monat März 1917 auf 4 Teller festgesetzt worden, jedoch in der Zeit vom 1. bis 30. März die Mengen von 20 bis 25 mit 48 der Petroleumarten verbraucht werden dürfen.

Die Abgabe von Petroleum darf nicht vom Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden.
Mannheim, den 24. Februar 1917.

Die Direktion der kgl. Wasser, Gas- und Elektrizitätswerke, Stadt, Petroleumversorgungsstelle:
Walter.

Verkauf.
Eisenerzeugnisse.
Zu verkaufen: 1. Eisenblech, 2. Eisenblech, 3. Eisenblech, 4. Eisenblech, 5. Eisenblech, 6. Eisenblech, 7. Eisenblech, 8. Eisenblech, 9. Eisenblech, 10. Eisenblech.

Verkauf.
Eisenblech.
Zu verkaufen: 1. Eisenblech, 2. Eisenblech, 3. Eisenblech, 4. Eisenblech, 5. Eisenblech, 6. Eisenblech, 7. Eisenblech, 8. Eisenblech, 9. Eisenblech, 10. Eisenblech.

Verkauf.
Eisenblech.
Zu verkaufen: 1. Eisenblech, 2. Eisenblech, 3. Eisenblech, 4. Eisenblech, 5. Eisenblech, 6. Eisenblech, 7. Eisenblech, 8. Eisenblech, 9. Eisenblech, 10. Eisenblech.

Verkauf.
Eisenblech.
Zu verkaufen: 1. Eisenblech, 2. Eisenblech, 3. Eisenblech, 4. Eisenblech, 5. Eisenblech, 6. Eisenblech, 7. Eisenblech, 8. Eisenblech, 9. Eisenblech, 10. Eisenblech.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Samstag, den 4. März 1917, abends 7/8 Uhr

„Jung-Deutschland“ in Bild und Tanz.

Humoristische lebende Kinderbilder
geleitet von Herrn Georg Ains, Oberregimentalmusiker
des Schauspielhauses in Frankfurt a. M.

Kinder-Tänze

ausgeführt von 20 Kindern
Leitung: Ballettmusikerin Clara Götz,
Frankfurt a. M.
Auftritt der Tanzkünstlerin Roma Sals,
Frankfurt a. M.

Erweiterter Repertoire des Gefolgeballetts Infanterie-Regiments 40 Mannheim. Leitung: Herr Kapellmeister Walter Götz.
Dirigent der Tanzmusik: Herr Kapellmeister Albert Müller.

Nachher in die Kasse.
Die Veranstaltung findet bei Geschäftsbesitz statt.
Spendensammlung abends 7/8 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf.; vorzulegende Plätze im
Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Eintrittspreise und Plätze.
Eintrittspreise: 30 Pf.; vorzulegende Plätze im Vorfeld 1. Abt. 50 Pf.

Gesellschaft für Spinnerei & Weberei Ettlingen.

Wir erklären uns hierdurch bereit, die noch im Umlauf befindlichen Stücke unserer

4prozentigen Obligationen

dargestellt gegen

5prozent. Deutsche Kriegsanleihe

umzutauschen, dass auf je M. 100.— unserer 4prozentigen Obligationen nominell M. 100.— 5prozentige Kriegsanleihe gegeben werden.

Die Obligationeninhaber, die hiervon Gebrauch machen wollen, haben ihre Obligationen mit dem am 1. September 1917 fälligen und den folgenden Zinsscheinen nebst Erneuerungsscheinen

bis zum 1. April 1917 einschliesslich

in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, bei von der Heydt & Söhne

in Elberfeld bei der Heydt-Kersten & Söhne

in Frankfurt a. M. bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft

in Karlsruhe bei der Mitteldutschen Kreditbank, Fil. Karlsruhe

in Ettlingen bei unserer Geschäftsstelle

unter Beifügung eines einfachen Nummernverzeichnisses einzureichen.

Da der Zinslauf der in Umtausch gegebenen 5prozentigen Kriegsanleihe mit dem 1. Juli 1917 beginnt, wird den Besitzern unserer 4prozentigen Obligationen für die mitgelieferten, am 1. September 1917 fällig werdenden Zinsscheine, für die Zeit vom 1. März 1917 bis 1. Juli 1917 M. 135 pro M. 100.— barausbezahlt.

Die vorerwähnten Umtauschstellen werden über die eingereichten Stücke vorläufig eine Quittung erteilen und die Gegenlieferung der 5prozentigen Kriegsanleihe und Barauszahlung von 1,35% schnellstens nach Beschaffung der Stücke vornehmen.

Auch kann der Gegenwert auf bestehende

Schuldbuchkonten im Reichsschuldbuch

übertragen werden.

Stempel und Kosten des Umtausches tragen wir.

Ettlingen, den 1. März 1917.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei & Weberei

Friedrich Hummel.

Tüchtige Mechaniker und Schlosser

für Schiffsbau sofort gesucht. Solche, die hierauf schon gearbeitet bzw. gelernt haben, bevorzugt. 2676

Zu meiden Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Weststraße P 7, 18.

Geübte Sackstopferinnen

mit Arbeiterinnen sofort gesucht. 2677

Koppel & Temmler

Industriehafen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere

Gesenkschmiede

einige tüchtig Hammer- und Schmiede

für dauernde und lohnende Beschäftigung.

Mannheimer Eisenwerk G. m. b. H., Mannheim-M.

Grosser Gasbadewagen

mit Doppel- und Einzel-Plätzen

zu verkaufen. U. 1. 2678

1 Jago-Kutschwagen

zu verkaufen. U. 1. 2679

Benz-Wagen

zu verkaufen. U. 1. 2680

Kauf-Gesuche

60 Pf. m. 2681

Drahtgeflecht

zu verkaufen. U. 1. 2682

Flügel Piano

zu verkaufen. U. 1. 2683

Milch-Gesuche

zu verkaufen. U. 1. 2684

Möbl. Wohnung

zu verkaufen. U. 1. 2685

Zimmerwohn.

zu verkaufen. U. 1. 2686

Unterricht

zu verkaufen. U. 1. 2687

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2688

Verkauf

zu verkaufen. U. 1. 2689

Gute Violine

zu verkaufen. U. 1. 2690

1 geb. Hammond-Schreibmaschine

zu verkaufen. U. 1. 2691

Skunks

zu verkaufen. U. 1. 2692

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2693

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2694

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2695

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2696

Verloren

zu verkaufen. U. 1. 2697